Wie dieser Sperber sonst seine Beute jagt, ist bisher nicht beobachtet worden. Ich sehe ihn lediglich fast jeden Morgen auf einem Pfosten sitzen und warten. Die Sperlinge verstecken sich bei Annäherung des Greifes unter der o.a. Bohle, im Hühnerstall usw. Es ist zu vermuten, daß sich dieser Vogel auf die Fußjagd spezialisiert hat. Die Vermutung, daß es sich um ein im Fluge behindertes Sperberweibchen handelt, trifft nicht zu, da es sich beim An- und Abstreichen durchaus normal bewegt.

Das von meiner Familie und mir bewohnte Gehöft liegt abseits der Ortschaft Groß Döhren und Dörnten (Landkreis Goslar) am Feld-/Waldrand. Die Försterei Döhrenhausen und Heissum, wo am 30.1.1983 ein fußjagendes Sperberweibchen festgestellt wurde (Bollmeier, M., Beitr. Naturk. Niedersachsens 36: 105, 1983), sind nur etwa 2,5 km voneinander getrennt. Die Vermutung ist nicht von der Hand zu weisen, daß an beiden Plätzen ein- und derselbe Sperber beobachtet wurde.

Anschrift des Verf.: Jürgen Dittmer, Forsthaus Döhrenhausen,
3384 Liebenburg 4.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 37(1984): 98

Gedächtnisleistung einer Rabenkrähe *(Corvus corone)*

Am Nachmittag des 21.5.1983 beobachtete ich in einer Kiesgrube nördlich von Neustadt a. Rbge. ein Flußregenpfeiferpaar *(Charadrius dubius)*. Durch plötzliche Warnrufe eines Kiebitzes *(Vanellus vanellus)* wurde ich um 16.32 Uhr auf eine Rabenkrähe aufmerksam, die mit einem Kiebitzei im Schnabel von einem Bereich am Kiesgrubengrund aufflog, in dem ich ein Kiebitznest vermutet hatte und später auch fand. Sie trug das Ei zu einer kleinen Terrasse in halber Höhe einer der Grubenwände und legte es dort ab. Dann nahm sie mehrfach etwa eigroße Erdbrocken aus der unmittelbaren Umgebung auf und legte sie beim Ei ab, ohne daß zu erkennen war, ob sie dadurch das Ei auch bedeckt hatte.

Anschließend (16.34 Uhr) flog sie erneut in die Nähe des Kiebitznestes und suchte dort zwischen aufgeschüttetem Mutterboden nach Nahrung. Einer der anwesenden Kiebitze flog nun ständig Angriffe gegen die Rabenkrähe, konnte aber nur erreichen, daß sie sich bei allzu großer Annäherung in Furchen niederdrückte oder hinter Erdschollen Deckung nahm. Zwischendurch suchte sie weiter nach Nahrung und schluckte auch einige Male etwas.

Um 16.43 Uhr flog sie zum Eiversteck zurück, legte zwei Erdbrocken zur Seite, nahm das Ei auf - es war offensichtlich unbeschädigt - und trug es fliegend aus der Grube heraus in ein unmittelbar angrenzendes Waldstück, wo ich ihren Horst wußte.

Die Beobachtungsentfernung hatte zwischen 45 m (bis zum Kiebitznest) und 80 m (bis zum Eiversteck) betragen; beobachtet wurde mit einem Doppelglas 25x80 (auf Stativ).

Anschrift des Verf.: Joachim Hellmich, Hagener Berg 7,
3057 Neustadt 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Hellmich Joachim

Artikel/Article: Gedächtnisleistung einer Rabenkrähe (Corvus corone) 98